

aufgezeigten Mitteln diese Ziele auch tatsächlich erreicht werden und wie groß die Gefahr ist, daß bei dem Bemühen, gewisse Zwänge auszuschalten, sich andere Zwänge einschleichen und die Verwirklichung des angestrebten Zieles erschweren oder unmöglich machen.

Die Schwierigkeit, die mit jedem politischen Engagement zusammenhängt, sei nicht unterschätzt. Wer sich engagiert, ist in Gefahr, einseitig zu werden und seine Sache für so wichtig zu nehmen, daß er dabei den „eschatologischen Vorbehalt“ vergißt. Plädiert jedoch jemand um Wissen um diese Gefahr für weise Zurückhaltung, so wird seine Weisheit oft zum Deckmantel für Unverbindlichkeit oder eigene Bequemlichkeit. Die Lösung des Problems, daß sich einzelne und Gruppen engagieren und ihre Aktionen nicht zum Tummelplatz ihrer eigenen Unreife werden, liegt wohl in jedem Einzelfall in der Integrität der handelnden Personen. So steht jeder, der politisch wirksam werden will, vor der fatalen Alternative, daß er einerseits Ideologien ablehnt, weil sie ungerechtfertigte Herrschaft über den Menschen bedeuten; andererseits bleibt ihm die Suche nach einem festen Punkt nicht erspart, von dem er die heutige Gesellschaft aus den Angeln heben könnte. Er bedarf eines Zieles, nach dem er sein Handeln ausrichtet. Auf der Suche nach einer derartigen Weltanschauung wird man nicht etwas ganz Neues erwarten dürfen, das nur die Zukunft zu bringen vermag, sondern man wird dabei auch zurückfinden müssen zu einer Haltung gläubiger Überzeugung, die immer in Gefahr ist, aufgrund menschlicher Schwäche und Bosheit in Ideologie abzugleiten, die aber letztlich durch nichts anderes ersetzt werden kann. So liegt die Hoffnung darin, daß eine große Zahl von Menschen eine solche Überzeugung findet und ehrlich danach zu leben vermag.

Linz

Josef Janda

MERZ-WIDMER VRENI, *Schon ist nahe der Herr*. Unterrichtsbeispiele zur Feier in der Advents- und Weihnachtszeit (modelle Bd. 12.) (184.) Curriculum RU 1. Schuljahr. Walter, Olten 1974. Kart. Lam. DM 25.—, sfr 29.—.

Aus einer Fülle von Möglichkeiten bietet das Buch reichlich Anregungen zur Gestaltung des RU in der Advents- und Weihnachtszeit. Die vielfach ihres ursprünglichen christlichen Sinns entleerten (Weihnachts-) Bräuche aufgreifend, versucht Vf., sie in sinnvollen Zusammenhängen von den Kindern erleben zu lassen und auf das zentrale Thema des Weihnachtsfestes hinzuführen. Das Buch bringt 5 ausgearbeitete Lektionsreihen mit je 2–6 Lektionsskizzen. Grundsätzliche Fragen klären die 3 Abschnitte: 1. eine Verhaltensdisposition mit einer knap-

pen Formulierung des Globalzieles, 2. eine theologische Vorbesinnung, 3. das Lernkonzept selbst, das eine Darstellung des Bildungsweges aufzeigt, wie er als taxonomische Reihe aufgebaut ist. Angefügte methodische Nachbesinnungen nehmen zu Problemen didaktischer Art Stellung (immanente Kräfteschulung, mittelbares oder unmittelbares Erleben, Verstehen klassischer Musik in der Unterstufe, die Liedkatechese — um nur einiges zu nennen). Als Voraussetzung, mit diesen Modellen in der Klasse zu arbeiten, führt die Vf. an: 1. Entfaltung der religiösen Grundkräfte (Ehrfurcht, Begegnungsfähigkeit, Loben, Danken, Wartenkönnen etc.); 2. Ansatzweise Anbahnung einer Vater- und Jesusbeziehung; 3. Anfang einer religiösen Haltungsschulung (miteinander teilen, einander grüßen; verschiedene Gebethaltungen einüben etc.). Im Sinne des Curriculums werden diese Grundhaltungen auf jeder Stufe in je neuen Dimensionen gelernt und angewandt.

Der Schwerpunkt der Lektionen liegt auf dem Erleben und Handeln. Vf. geht es hauptsächlich um ein erlebnishaftes Verarbeiten der Inhalte und nicht primär um ein intellektuelles Erfassen. Hiefür liefert sie zu den Lektionen eine reichhaltige Zusammenstellung aller Hilfsmittel für den Unterricht. Im eigenen, tätigen Umgang mit diesem Material, soll das Kind fähig werden, zu erleben und zu lernen. Vor allem begleiten musische Elemente (Gesang, Tanz, Malen etc.) den Lernprozeß. Der Religionslehrer soll deshalb Bedingungen schaffen, daß der Schüler z. B. singend religiöse Inhalte verarbeiten kann. Außerdem weist die Vf. auf die Notwendigkeit und Bedeutung des Erzählens hin; sie bietet selbst Erzählungen sowie Hinweise für gutes Erzählen an.

Der Inhalt dieses Bandes wird zwar nicht überall und in gleicher Weise realisierbar sein — besonders, was den Umgang mit den Materialien betrifft —, doch bieten gerade diese modernen Unterrichtsbeispiele wertvolle Impulse für die Kreativität des Religionslehrers. Das Buch ist in diesem Sinn sehr zu empfehlen.

Linz

Fabiola Six

SCHRÖDTER HERMANN, *Die Religion der Religionspädagogik*, Untersuchung zu einem vielgebrauchten Begriff und seiner Rolle für die Praxis. (Religionspädagogik — Theorie und Praxis, hg. v. Stachel/Feifel/Paul, Bd. 29.) (104.) Benziger, Einsiedeln 1975. Kart. lam. DM/sfr 17.80.

Zu einer richtigen Selbstfindung der RP innerhalb der anderen Humanwissenschaften geht Sch. mit wissenschaftlichen Methoden dem Begriff „Religion“ nach. Jeder mit der Materie Vertraute weiß, wieviele Versuche es gibt, diesen Begriff in etwa befriedigend